

BUND Regionalgruppe Dresden, Kamenzer Str. 35, 01099 Dresden

Stadt Heidenau
Bauamt
Frau Rosin
Dresdner Straße 47

01809 Heidenau

05. Juli 2019

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. G 22/1 „Rudolf-Breitscheid-Straße“ – Entwurf

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Naturschutzverband bedankt sich für die Einräumung des Mitspracherechts bei diesem Vorhaben. Die Belange von Natur- und Umweltschutz gewinnen immer höhere Bedeutung und das auch im öffentlichen Bewusstsein. Die BUND Regionalgruppe Dresden ist vom Landesverband Sachsen bevollmächtigt, zu den Unterlagen Stellung zu nehmen.

Der BUND Sachsen stimmt dem Bebauungsplans Nr. G 22/1 unter folgenden Einschränkungen und Empfehlungen zu:

1. Kompensation des Flächenverbrauchs

Ganz besondere Bedeutung kommt derzeit der Verbrauchsbeschränkung unbebauter Flächen zu, wie es in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und auch im Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen verankert wurde. Diese Festsetzung widerspricht auch der Festsetzung im aktuellen sächsischen Koalitionsvertrag. Wenn der B-Plan 22/1 in Heidenau auch einen Teil Wohnungsbaubrache nutzt, so benötigt er dennoch Ausgleichs- und Ersatzflächen, die im Entwurf als Streuobstwiese auf genutztem Ackerland ausgewiesen sind. Damit wird Ackerland als nachhaltiges Produktionsmittel seiner Zweckbestimmung dauerhaft entzogen. Angesichts der bereits großen Verluste an Ackerland in den letzten 20 Jahren ist aus unserer Sicht eine Kompensation auf weitergehend vorbelasteten Flächen, wie z. B. (teil-)versiegelten Flächen zielführender. Wenn zu einer Entsiegelung an anderer Stelle keine Möglichkeit besteht und tatsächlich Ackerflächen für die Kompensation benötigt werden, dann halten wir es für erforderlich, dass in diesem Fall nicht „nur“ eine Streuobstwiese angelegt wird, sondern Maßnahmen mit Mehrfachnutzen umgesetzt werden, z. B. für die Herstellung des Biotopverbunds oder/und die Erreichung des guten ökologischen Zustands der Fließgewässer.

2. Einordnung des Vorhabens in die gesamte Stadtentwicklung, Kritik und Anregung
Besondere Bedenken hegen wir gegen die Verlagerung von Wohnungsneubau und Folgeeinrichtungen wie Kindergarten aus den zentralen Bereichen der Stadt in die Randgebiete mit der Tendenz Stadterweiterung nach außen, während sich die zentralen Bereiche schleichend entvölkern (was der wachsende Wohnungslehrstand belegt).

Mit der Gestaltung der Ernst-Thälmann-Str. und des Marktplatzes wurde ein zukunftsweisender Anfang für eine Stadterneuerung von innen gestartet. Hier sind Fördermittel für den Städtebau gut angelegt. Hieran anschließend sollten Schritt für Schritt Wohnquartiere so erneuert und umgestaltet werden, dass sich dort die Anwohner und Besucher wohlfühlen. Das geht nur, wenn weitgehend die Zäune und abgrenzende Hecken fallen und das entsprechende Gebiet großräumig für jedermann nutzbar wird mit ansprechender Freiraumgestaltung. Rad- und fußläufige Verbindungswege losgelöst vom Straßenverkehr gehören dazu. Wir möchten hierdurch eine gesamtstädtische Studie anregen, die sowohl die Wohnungen modernisieren als auch die Freiräume attraktiv erneuern und gleichzeitig ein gesamtstädtisches Fahrrad- und Fußwegenetz schaffen könnte. Erträgliche Wohnungsmieten in Verbindung mit hoher Wohn- und Lebensqualität könnte vielleicht den Einwohnerzuzug aus dem Umland fördern. Wohnungsbau am Stadtrand gepaart mit Flächenverbrauch ist der falsche Weg.

3. Empfehlung zur Kooperation mit TU Dresden, Integration aktueller Ziele und Methoden der Stadtentwicklung

Die Nachbarschaft Heidenaus zum Wissenschaftsstandort Dresden bietet beste Bedingungen für eine Zusammenarbeit mit der TU Dresden, z. B. dem Institut für Städtebau und Regionalplanung. Aus einer solchen Zusammenarbeit könnte ein Musterplan (z. B. als Masterarbeit) mit Vorbildwirkung auch für andere Städte mit ähnlichen Problemen entstehen. Deshalb schlagen wir vor, die aktuellen Heidenauer Problemlagen und Entwicklungsziele forschungsseitig begutachten und Vorschläge für die weitere Planung fachkompetent von der Wissenschaft und Forschung ausarbeiten zu lassen. Die Ergebnisse ließen sich in den Flächennutzungsplan integrieren.

4. Sonstiges

Der junge Naturwald auf dem Plangebiet besitzt hohes ökologisches Potenzial, das über die Felder in südlicher Richtung bis zur Meuschaer Höhe und in nördlicher Richtung bis zur Elbaue ausstrahlt.

Für die Weststraße in einem guten Zustand können wir das Straßenerweiterungsvorhaben nicht nachvollziehen. Wir bitten daher, die Notwendigkeit und das Ausmaß kritisch zu hinterfragen.

Mit freundlichen Grüßen,



Lars Stratmann